

erkläre es Ihnen später", sagte Cécil rasch und verschloß die Öffnung des Sprachrohres mit seiner Hand. Seine Blicke eilten dabei keck und freudig über seine Partnerin.

Es schien ihm, als bemächtigte sich ihrer eine leichte Verlegenheit. Das war vortrefflich! Verlegene Frauen waren ihm immer lieber als über der Situation stehende. Das Abenteuer schien sich anzulassen.

„Meine Handlungsweise ist sicher etwas ungewöhnlich“, begann er, „obwohl, es gibt eben Umstände im Leben, die eine solche Kühnheit rechtfertigen. Aber bitte, tun Sie, als wären wir uns doch nicht ganz fremd, und versuchen Sie ein wenig gütig zu mir zu sein. Wohin fahren Sie?“

„Nach Hause“, sagte sie langsam und zitterte ein wenig. Ihre langen Wimpern warfen einen Schatten auf die bleiche Wange.

„Wirklich? Ist es noch weit?“ forschte er.

„Weshalb fragen Sie?“ gab sie zur Antwort und rief, hastig und ehe er es verhindern konnte, eine Adresse ins Sprachrohr.

Jetzt schien sie ruhiger, wie hinter einer Schutzwehr. Unendlich hochmütig hob sie die Schulter und drehte ihm rasch und voll ihr Gesicht zu. Er konnte zum erstenmal ihre Augen sehen, feucht, mit dunklem Schatten um die Lider, voll geheimer Sehnsüchte.

Diese Augen gaben ihm irgendwie den Mut, näherzurücken. Es schien ihm natürlich, den Arm zart um ihre Taille zu legen. Aber sie befreite sich, empört wie eine Herzogin. Ihr Mund war jetzt schmal und eng verschlossen.

„Was haben Sie mit einmal?“ jammerte Cécil. „Ich bin doch kein Räuber — und halten Sie mich nicht für schlecht — bitte, tun Sie das nicht! Es gibt Dinge, die man eben machen muß, weil man dazu getrieben wird, so sehr man sich auch dagegen wehrt, das wissen Sie doch?“

„Ja, ja, das weiß ich“, bestätigte die Dame mit Verachtung. „Aber bemühen Sie sich nicht, ich bin eine Frau, die ihrem Gatten treu ist, darüber sollen Sie nicht im Zweifel sein.“

„Und die Fahrt?“ entfuhr es ihm. „Die abendliche Fahrt im geschlossenen Mietwagen?“ Er betrachtete leidenschaftlich ihren nackten Arm, der unter dem Brokatmantel hervorsah. „In dieser verführeri-

№4711.

Ästheta

Wohlriechender
Haar-Entfernungs-
Creme

Ein neuer
Haar-Entfernungs-Creme
in der bekannten "4711"-
Qualität. Seine milde,
aber zuverlässige Wirkung
wird diesem Creme rasch
Freunde erwerben. "4711"
Ästheta duftet dezent und
unauffällig - ein gewiß be-
achtenswerter Vorzug. Bei
den angenehmen Eigen-
schaften dieses neuen Haar-
Entfernungs-Cremes ge-
wöhnt man sich leicht an
seine regelmäßige An-
wendung.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711".

RM 1.50, 2.50

685